BLAUBEURER
BUNDTE BLÄTTER
der Natur auf der Spur ...
Ausgabe 15 – 2023

C-FALTER

Im Frühling, Sommer, Herbst – und Winter!

Abb. 1 – Ein frischer C-Falter mit ausgestreckten Flügeln. Blaubeuren, 16. Juni 2022.

Jedem Schmetterling seine Jahreszeit. Der Zitronenfalter steht für den Frühling, das Schachbrett fliegt nur im Hochsommer. Und der C-Falter? Ein Tagfalter für jede Jahreszeit. Von den ersten sonnigen Frühlingstagen bis in den Spätherbst. Oder eher anders herum. Wie er das macht? Erfahren Sie hier!

Von unserem BUND-Mitglied Ralf Rieks aus Blaubeuren/Asch

BLAUBEURER BUNDTE BLÄTTER – **der Natur auf der Spur** ... ein Projekt des BUND BLAUBEUREN

Ein Tagfalter mit Profil

Der C-Falter (*Polygonia c-album*) erhielt seinen Namen von dem markanten weißen »C« an der Flügelunterseite. Ob Schmetterlinge lesen können, ob sich hinter dem »C« eine transzendente, weltanschauliche, oder sonstig geartete Botschaft verbirgt - solche Fragestellungen überlassen wir gerne anderen Foren.

Für mich ist der C-Falter seit früher Jugend eine vertraute und lieb gewonnene Erscheinungsform unserer Schmetterlingswelt. Er ist der Schmetterling, der uns durchs ganze Jahr begleitet, von den ersten Vorfrühlingstagen bis spät in den Herbst hinein. Das Draufgängertum der rivalisierenden Männchen begeistert mich jeden Sommer aufs Neue. Seine Generationsfolge ist kompliziert und es treten mehrere äußerlich unterscheidbare saisonale Formen auf.

Leuchtend orangefarbig die keck aufgeschlagene Schauseite, rindenartig tarnfarbig die zusammengeklappten Flügel. Und schließlich ist da die bizarr geschnittene, »polygone« Flügelform, die dem C-Falter Profil gibt und zu einem unverwechselbaren Element unserer Fauna macht. Grund genug, die Beobachtungen und mehr als 1000 Datensätze der letzten Jahrzehnte im Blaubeurer und Ulmer Raum in einem Artikel zusammenzufassen.

Drei Formen – drei Trachten

Versucht man den Lebenszyklus des C-Falters zu verstehen, stößt man auf drei äußerlich gut unterscheidbare Formen in der Färbung der Flügelunterseite sowie der Zackung der Flügelränder. Männchen und Weibchen unterscheiden sich nicht in der Färbung, das ist nicht der Grund.

So wird eine Nominatform ***Polygonia c-album f. c-album*** beschrieben [1], [3], [5]*. Diese zeigt eine ziemlich einheitlich dunkelbraun rindenfarbige Unterseite ohne besondere Zeichnungselemente.

Die Form ***Polygonia c-album f. variegata*** zeigt eine dunkelbraun marmorierte Unterseite mit markanten grünen Punkten gegen die Flügelränder.

Die Form ***Polygonia c-album f. hutchinsoni*** schließlich weist eine hellbraune Unterseite auf. Die Flügeloberseite ist bei dieser Form eher ockerfarbig, weniger leuchtend orange. Zudem sind die Flügelränder deutlich weniger buchtig ausgeschnitten als bei den vorherigen Formen.

Abb. 2 – *Polygonia c-album* ***f. variegata***. Man beachte die grüne Fleckung und die starke Ausbuchtung der Flügelränder. Das namensgebende weiße »C« an der Unterseite der Hinterflügel tragen alle drei Formen. Umgebung Blaubeuren, 12. August 2021.

Abb. 3 – *Polygonia c-album* ***f. hutchinsoni***, mit heller Flügelunterseite und wenig ausgebuchteten Flügelrändern. Falter auf Distelblüten in einem blumenbunten, umweltpreis-gekrönten Ödland bei Blaubeuren-Asch, 24.07.2022.

* Literatur wegen besserer Lesbarkeit in eckigen Klammern [ ], siehe Quellen auf der letzten Seite.

Überwinternde C-Falter gehören immer zu den beiden Formen *c-album* oder *variegata*. Frühe Falter der Sommer- bzw. ersten Generation ab Juni gehören zur Form *hutchinsoni*. Aus spät im Frühjahr abgelegten Eiern entwickeln sich keine *hutchinsoni*, sondern wiederum *c-album* und *variegata*-Formen [1], [3], [5]. Ursache hierfür ist die Tageslänge bei der Entwicklung der Raupe. In klimatisch ungünstigen Lagen bildet der C-Falter nur eine Generation im Jahr, dort tritt die Form *hutchinsoni* nur ausnahmsweise auf. In milden Lagen dagegen zeugt die Form *huntchinsoni* eine zweite Generation, die wiederum den Formen *c-album* oder *variegata* entspricht und überwintert. Aber hier sind wir schon mitten im nächsten Kapitel.

Ein, zwei oder drei Generationen pro Jahr?

Die Generationsfolge in unserer Region ist nicht vollständig geklärt [1], [3]. Sicher ist, dass C-Falter als Falter im Freien überwintern und im Frühjahr mit zu den ersten Frühlingsboten gehören. Früheste Beobachtungen von im Vorfrühling aktiven Faltern gelangen am 21. Februar 2023 bei Blaubeuren-Asch (TK 7524/4), sowie am 22. Februar 2016 bei Schelklingen (TK 7624/2). An sonnigen März- und Apriltagen nehmen die Sichtungen zu (Abb. 6). Im Mai und Anfang Juni sind nach und nach weniger Überwinterer zu sehen. Bereits im ersten Juni-Drittel tauchen frische Falter auf (Abb. 5), diese bilden die erste Generation und gehören der Form *hutchinsoni* an.

Die frühesten sicheren Nachweise datieren jeweils auf den 7. Juni 2014 und 2018, sowie den 8. Juni 2004. Auch jeweils am 11. Juni 2017 und 2022 wurden die ersten frischen *hutchinsoni*-Falter notiert. Je nach Witterungsverlauf erscheinen alljährlich die frühesten Falter der Sommergeneration schließlich bis Ende Juni oder erst Anfang Juli. Am 5. Juli 2016 beispielsweise flog ein einzelnes frisches, agiles, leuchtend orangefarbiges Männchen neben einem stark abgeflogenen, zerzausten im Flinsenlauh bei Blaubeuren-Asch (TK 7524/4), der Kontrast zwischen den beiden war augenfällig. Hatte der überwinternde Methusalem doch inzwischen rund 10 Monate Falterleben auf dem Rücken, inklusive monatelanger Winterstarre! Zwei Tage später waren hier bereits mehrere frische Männchen zu sehen, und keine Überwinterer mehr, der Generationswechsel war vollzogen. Heinze [3] berichtet z.B. von *hutchinsoni*-Beobachtungen am 16. Juni 2003, und dass dies »in normalen Jahren« erst Anfang Juli der Fall ist. In diesem »Jahrhundertsommer« notierte er bereits am 9. August 3 frische Falter der Form *variegata*, also Falter der 2. Generation.

Im Spätsommer und Herbst ist die Interpretation der Generationsfolge schwierig. Bis weit in den Spätherbst hinein sind nun stets frische, leuchtend farbige Falter unterwegs, neben abgeflogen. So flog am 13. September 2009 im Langen Tal bei Treffensbuch (TK 7524/2) in einer Hochstaudenflur 1 abgeflogener Falter neben 15 frischen. Leider wurden den Formen (*c-album, hutchinsoni, variegata*) im Gelände im Rückblick zu wenig Beachtung geschenkt, als dass diese nun bei der Aufklärung der Generationsfolge hilfreich sein könnte. Im Oktober und Anfang November klingen die Sichtungen ab, die letzte Freilandbeobachtung eines aktiven C-Falters gelang am 10. November 2002 am Borgerhau bei Wippingen (TK 7525/3).

Abgeflogene Falter Ende August / Anfang September gehören der ersten Generation an, die meisten dürften im Juni / Juli geschlüpft sein. Ob es sich bei den frischen Faltern bis weit in den September / Oktober hinein um eine partielle dritte Generation handelt, lässt sich aus der Datenlage nicht sicher ableiten. Die klimatischen Rahmenbedingungen jedenfalls geben das zunehmend her.

Abb. 4 – Überwinternder C-Falter der Form *variegata* an der Unterseite eines umgestürzten Baumstammes im Waldstück Attenlauh bei Blaubeuren-Asch. 10. Februar 2023.

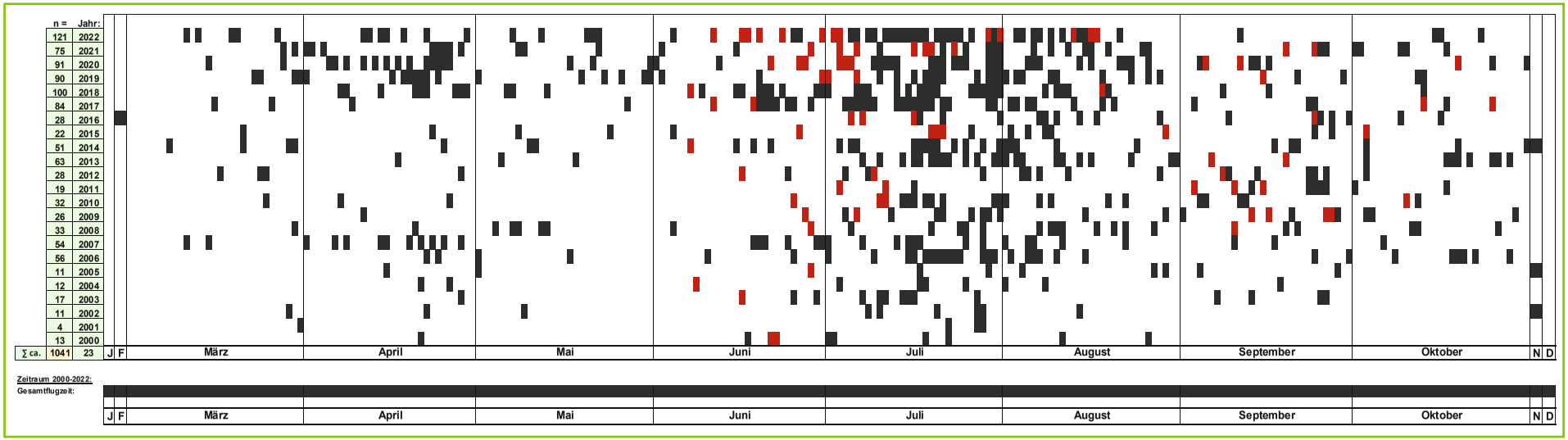

Abb. 5 – Faltersichtungen des C-Falters (*Polygonia c-album*) im Ulmer Raum in den Jahren 2000 bis 2022.
■ Faltersichtung (alle Nachweise, ohne Unterscheidung frisch oder abgeflogen)
■ Frische Falter (nicht konsequent notiert! Für manche Jahre ist mangels Notiz nicht mehr nachvollziehbar, wann im Juni-Juli die ersten frisch geschlüpften Falter flogen)
Datengrundlage: Eigene Beobachtungen, Fotobelege Michael C. Thumm, sowie ein Fund frischer Falter der Form *hutchinsoni* am 16. Juni 2003 aus HEINZE 2016 [3].

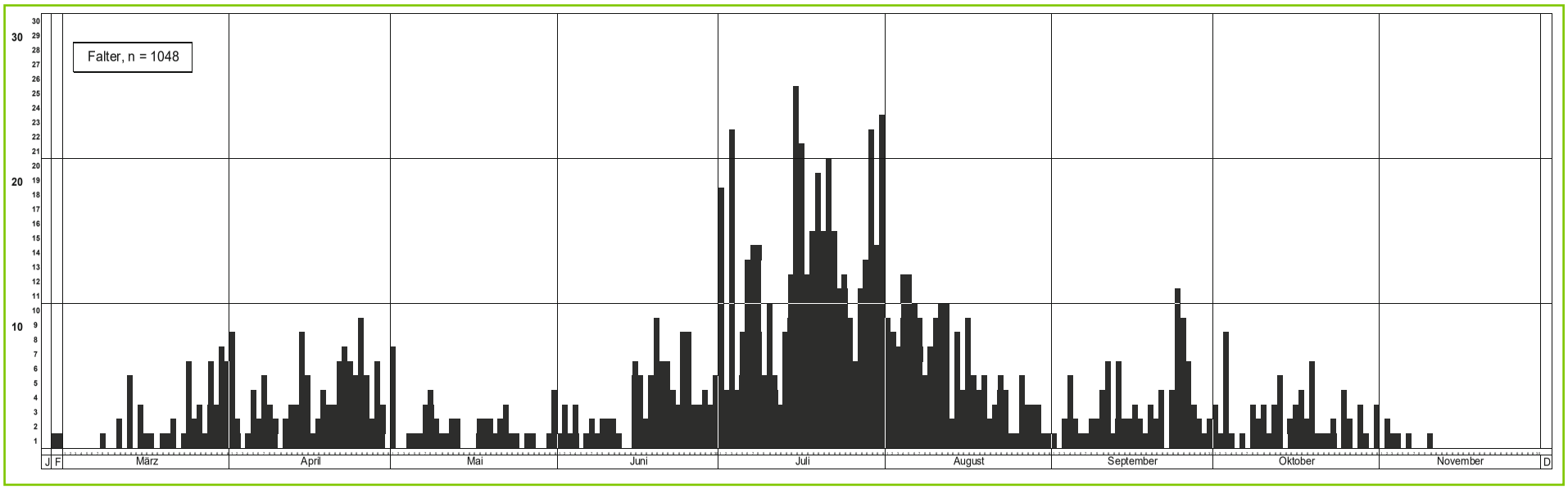

Abb. 6 – Phänogramm des C-Falters (*Polygonia c-album*) im Ulmer Raum. Ein Nachweis = Sichtung pro Tag in einem 1 x 1 km² Rasterfeld, unabhängig von der Anzahl der beobachteten Individuen. Zeitraum 2000 - 2022.

Abb. 7 – Suchbild mit überwinternden C-Faltern. Foto: M. Dumke, www.tagfalterbayern.de. Landkreis München, 12. Januar 2020.

In der Literatur [1] wird der C-Falter auf der Datengrundlage von 1991 (!) für die Schwäbische Alb noch als weitgehend monovoltin, also mit nur einer Generation pro Jahr, eingestuft. Das würde bedeuten, dass auf der Blaubeurer und Ulmer Alb nur ganz ausnahmsweise *hutchinsoni*-Falter nachzuweisen wären und die überwinternden Falter der Formen *c-album* bzw. *variegata* nur eine einzige Generation etwa im Juli hervorbringen, die anschließend als Falter überwintert. In kühlen Regionen (Schwäbische Alb, Oberschwaben) verhielt sich der C-Falter vor der Jahrtausendwende anscheinend so - für die milden Naturräume wie die Oberrheinebene wurde zum gleichen Zeitpunkt bereits über eine mögliche dritte Generation diskutiert [1]. Verkürzend lässt sich sagen, dass die Generationsfolge im Ulmer Raum aktuell etwa jenen in der Oberrheinebene Ende des 20. Jahrhunderts entspricht. Das korreliert mit dem Klimawandel, den höheren Durchschnittstemperaturen und der längeren Vegetationszeit, die eine raschere Generationsfolge innerhalb eines Jahreslaufs möglich macht. Hierzu sind weitere Beobachtungen in den nächsten Jahren erwünscht.

Dass der C-Falter als Falter überwintert, ist durch die zahlreichen Sichtungen im Spätherbst und zeitigen Frühjahr ausreichend belegt. Wo er allerdings überwintert, war bisher weitgehend unbekannt, erstaunlich bei einem heimischen Schmetterling dieser Häufigkeit. Wie auch der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) überwintert der C-Falter jedenfalls im Freien, nicht in Höhlen, Kanalschächten, Lagerhallen oder auf Dachböden, wie es bei Tagpfauenaugen (*Aglais (Inachis) io*) oder Kleinen Füchsen (*A. urticae*) regelmäßig der Fall ist.

In der Literatur [2] wird von einem C-Falter berichtet, der in den 1980er Jahren mit einer Blaufichte als Weihnachtsbaum in die gute Stube eingetragen wurde. Dicht stehende Nadelgehölze, z.B. Fichtenschonungen, könnten somit potentielle Überwinterungshabitate sein. Aktuellere Hinweise auf Überwinterungsplätze kommen aus Bayern, von der Fotogalerie auf der Homepage Tagfalter in Bayern - Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen e.V.[7], siehe Abb. 7. Hier werden überwinternde C-Falter bei Frost und Schnee

abgebildet. In Winterstarre und Ruhestellung mit zusammengeklappten Flügeln, teilweise frei sitzend an Stämmen von Waldbäumen, teilweise halb versteckt und gesellig unter sich ablösender Borke, an Stammwunden usw. Nun versteht man Sinn und Zweck der rindenartigen Färbung und des abenteuerlichen Flügelschnitts – die perfekte Tarnung in diesem kritischen Lebensstadium! Den langen Wintermonaten mit klirrendem Frost, Schnee, Nässe und eisigen Winden ist bewegungslos zu trotzen, vor allem aber den spähenden Blicken und unermüdlich pickenden Schnäbeln der Spechte, Kleiber, Baumläufer und Meisen! Aktuell gelang nun Michael C. Thumm auch der Fotonachweis eines überwinternden C-Falters im Ulmer Raum, siehe Abb. 4.

Gehölzreiche Lebensräume

Der C-Falter besiedelt laubholzreiche Wälder und Gebüsche, gerne in luftfeuchten, mild-sonnigen Lagen, mit reichlich Säumen und Strukturelementen wie Waldwegen, Lichtungen und Kahlschlägen. Die buchenreichen Wälder der Flächen- und Kuppenalb sowie des Albtraufs mit ihren Schluchtwäldern passen in dieses Schema wie auch die Auwälder an Donau und Iller mit ihren Brennen und Verlichtungen. Selbst Nadelholzforste werden besiedelt, sofern ein Mindestmaß an sonnigen Waldwegen, Säumen und Lichtungen vorhanden ist. Feldhecken und Gehölzinseln in der Feldflur sind ebenfalls beliebte Lebensräume,

Biotoptyp:		Rieks Ulmer Raum 2000 - 2022											
		Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Summe	%
A **Waldweg**, Talweg, Lichtung, Kahlschlag	absolut:	0	34	69	37	68	261	95	30	13	0	607	56,8
	%	0,0	5,6	11,4	6,1	11,2	43,0	15,7	4,9	2,1	0,0	100,0	
B **Waldsaum**	absolut:	1	15	37	8	22	70	24	15	21	2	215	20,1
	%	0,5	7,0	17,2	3,7	10,2	32,6	11,2	7,0	9,8	0,9	100,0	
C **Feldhecke**, Feldgehölz, Ufergehölz, Allee	absolut:	0	2	4	1	2	17	5	10	9	1	51	4,8
	%	0,0	3,9	7,8	2,0	3,9	33,3	9,8	19,6	17,6	2,0	100,0	
D **Obstwiese**, Garten, Park, Siedlung	absolut:	0	3	3	1	2	51	55	31	20	1	167	15,6
	%	0,0	1,8	1,8	0,6	1,2	30,5	32,9	18,6	12,0	0,6	100,0	
E **Heide**, Feldflur, Riedwiese, Erddeponie	absolut:	0	1	2	0	6	7	4	4	3	1	28	2,6
	%	0,0	3,6	7,1	0,0	21,4	25,0	14,3	14,3	10,7	3,6	100,0	
	gesamt:	1	55	115	47	100	406	183	90	66	5	1068	100,0

Tab. 1 – Lebensräume des C-Falters (nur Falter!), aufgeschlüsselt nach Monaten von Februar bis November. Eigene Beobachtungen im Ulmer Raum aus den Jahren 2000 bis 2022.

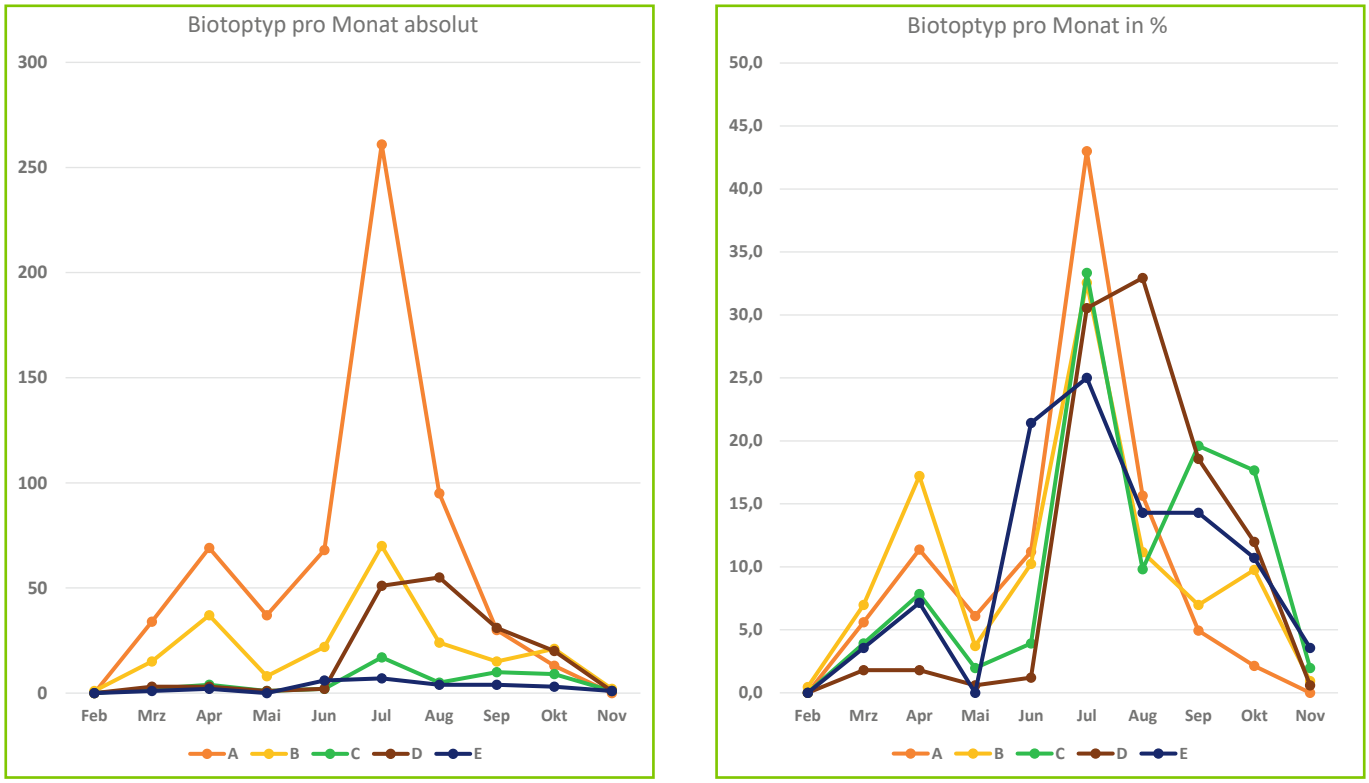

Abb. 8 und 9 – Lebensräume (Biotoptypen) des C-Falters, aufgeschlüsselt nach Monaten aus Tab. X. Tabelle links in absoluten Zahlen (Sichtungen, n = 1068); rechts in Prozent.

auch Streuobstwiesen und laubgehölzreiche Siedlungsstrukturen mit ihren (Natur-)Gärten, Parks, Friedhöfen und Grünzonen.

Die Lebensräume des C-Falters sind in Tab. 1 in fünf Hauptgruppen unterteilt und die Sichtungen darin statistisch erfasst. Mehr als 1000 Datensätze (Sichtungen pro Tag und 1 x 1 km² Rasterfeld, unabhängig von der Anzahl der beobachteten Falter!) liegen der Auswertung zugrunde.

Die Hauptgruppen für die Biotoptypen sind wie folgt:

A **Waldweg**, Talweg, Lichtung, Kahlschlag

B **Waldsaum**

C **Feldhecke**, Feldgehölz, Ufergehölz, Allee

D **Obstwiese**, Garten, Park, Siedlung

E **Heide**, Feldflur, Riedwiese, Erddeponie

Für die Auswertung wurden zwei Diagramme erstellt (Abb. 8, 9). Was lässt sich nun aus diesen Darstellungen folgern?

Drei der Kurven (A, B, E) laufen in beiden Diagrammen praktisch synchron und geben in etwa das Phänogramm des C-Falters im Jahresverlauf wieder (Abb. 6), mit den deutlichen generationsbedingten Hochpunkten im April und Juli sowie angedeutet im September.

Abb. 10 – Lebensraum Feldgehölz bei Blaubeuren-Asch im Frühjahr mit blühenden Vogel-Kirschen (*Prunus avium*). 23. April 2009. Foto: R. Rieks.

Im Frühjahr (März) und im Herbst (September, Oktober) sind Waldsäume (B) gegenüber den Waldwegen (A) bevorzugt wegen ihrem günstigen Mikroklima, die Falter suchen sich in diesen kühlen Jahreszeiten die wärmsten und sonnigsten Biotopstrukturen aus. In den Sommermonaten dominieren die Waldstandorte (A) mit ihren Waldwegen, Kahlschlägen und Lichtungen. Stolze 607 Sichtungen (56,8 %) fielen auf den Biotoptyp „Waldweg", davon allein 261 im Monat Juli.

Die Kurven C (Feldhecke, Feldgehölz) und D (Obstwiese, Garten, Park, Siedlung) zeigen deutliche Verschiebungen in den Spätsommer und Herbst hinein. Diese Lebensräume sind mit ihrem Nahrungsangebot an Fallobst und blühenden Gärten (vgl. Tab. 1) im Spätjahr interessant und zusätzlich thermisch begünstigt gegenüber den bei schräg stehender Sonne zunehmend schattig-kühlen Wäldern. Im August ist der Lebensraumkomplex Obstwiese / Garten ein wertvoller Lebensraum für den C-Falter, im Oktober sind es schließlich die sonnenexponierten, windgeschützten Feldhecken und Feldgehölze.

Abb. 11 – Lebensraumelement Fallobst bei Blaubeuren-Sonderbuch im Winter 2022/23. Foto: R. Frick.

Die Lebensraumansprüche und jahreszeitlichen Verschiebungen in der Präferenz sind über Jahrzehnte umfassende Datenreihen gut charakterisiert und verstanden. Dennoch seien ein paar grundsätzliche Anmerkungen erlaubt. So werden vom C-Falter überwiegend Männchen angetroffen, revieransitzende Männchen an Waldwegen, in Wald- und Heckensäumen, die nach anfliegenden Weibchen Ausschau halten. Testosterongesteuert reagieren sie mit hektischen Flugaktionen auf alles, was ins Beuteschema passt oder auch als Konkurrenz und Störung wahrgenommen wird – inklusive dem arg- und ahnungslosen Wanderer oder Radfahrer. Die Weibchen führen dagegen ein unscheinbares Leben weitgehend unter dem Radar des Naturbeobachters. Die zufälligen Beobachtungen eierlegender Weibchen an Waldwegen geben einen Eindruck davon. Männchen und ihre

Sitzwarten – eben an frequentierten »Leitbahnen« und »Durchflugschneisen« wie Wald- und Talwegen, Heckenstreifen oder Waldsäumen – sind in der Statistik sicherlich überrepräsentiert und doch eben das, was der Naturfreund an C-Faltern in unserer Flur wahrnimmt.

Überrepräsentiert sind vielleicht auch die Sichtungen der Frühlings- und Herbstfalter. Aber wohin, wenn nicht die sonnigen, windgeschützten Wald- und Heckensäume entlang führen uns die Exkursionen so früh und spät im Jahr? Und wer sich am Geflatter und Gezänke der C-Falter und Admirale an Fallobst und überreifen Zwetschgen erfreut, kommt im Spätjahr an keiner Obstwiese vorbei, ohne einen Blick hinein zu werfen. Der September-Peak dürfte ein wenig dieser Neugier geschuldet sein.

C-Falter werden meist in Waldnähe angetroffen, oder folgen gehölzreichen Saum- und Heckenstrukturen in die freie Landschaft hinaus. Im Schlusskapitel wird nochmals beleuchtet, wie wertvoll Biotopverbindungen mit Feldhecken, Alleen, Ödländern, naturnahen Streuobstwiesen und Gehölzstreifen bis in die Siedlungen hinein für den C-Falter und darüber hinaus für so viele andere Insekten und Kleintiere sind.

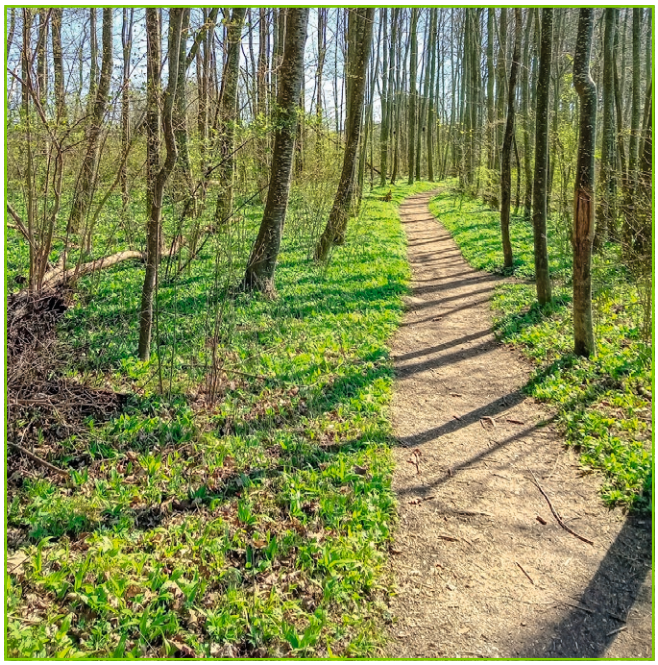

Abb. 13 – Lebensraum Auwald, Pfad durch dichte Bärlauch-Bestände (*Allium ursinum*). Silberwald bei Ludwigsfeld, 11. April 2022. Foto: R. Rieks

Abb. 12 – Typischer Lebensraum des C-Falters im Waldstück Attenlauh bei Blaubeuren-Asch, Aspekt im Februar 2023. Breite, geschotterte Forstwege schaffen sonnige bis halbschattige Verhältnisse und Vernetzungskorridore. Kletten-, distel-, beeren- und brennnesselreiche Säume, Kahlschläge und Schneisen, düstere Fichtenschonungen, lichter Salweiden-Aufwuchs, Totholz und alte Forstbäume als Überhälter wechseln sich ab. Von März bis in den Herbst sind hier alljährlich C-Falter anzutreffen, zusätzlich überwintern hier C-Falter (siehe Abb. 4). Lebensraum unter anderem auch für Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Feuriger Perlmutterfalter (*Argynnis adippe*), Silberfleck-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*), Wegerichbär (*Arctia plantaginis*) und Hummelschwärmer (*Hemaris fuciformis*).

Vom Ei zur Puppe – über die Raupe in Vogelschiss-Optik

Als Eiablage- und Raupennahrungspflanzen des C-Falters werden in der Literatur [1], [2], [3], [4] die Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Hopfen (*Humulus lupulus*), Hasel (*Corylus avellana*), Stachel- und Rote Johannisbeere (*Ribes uva-crispa, R. rubrum*), sowie verschiedene Ulmen- und Weiden-Arten (*Ulmus, Salix*) genannt, darunter die Sal-Weide (*Salix caprea*). Da die Eier »einzeln bzw. zu zweien in Abständen von einigen Metern « abgelegt werden [1], sind auch die Raupen nur sehr vereinzelt und eher zufällig zu finden. Dies im Unterschied zu den geselligen und oft unübersehbaren Raupenherden der Tagpfauenaugen (*Aglais (Inachs) io*), Kleinen Füchse (*Aglais urticae*) und Landkärtchen (*Araschnia levana*) auf Brennnesseln, ausführlich hierzu in den Blaubeurer BUNDten Blättern 13-2023 über Landkärtchen und weiter Nesselfalter.

Die wenigen Beobachtungen und Fundumstände beim C-Falter können tabellarisch dargestellt werden:

Die Eiablagen aus Zeile (1) und (3) betreffen überwinternde Weibchen, die ihre Eier an frisch austreibenden, nur wenige Zentimeter hohe Brennnesseln an Waldwegrändern ablegen. Das Weibchen in Zeile (2) gehörte der Sommergeneration an, der Form *hutchinsoni*.

Die reife Raupe in Zeile (6) vom 19. Juni 2020 entstammte der Überwinterer-Generation und stand kurz vor der Verpuppung. Die beiden August-Raupen (Zeilen 4, 5) dürfen der Sommergeneration zugerechnet werden. Die einzige Puppe schließlich vom 7. Juli 2018 wurde ursprünglich noch von der Überwinterer-Generation gezeugt. In 2018 flogen frische Sommerfalter bereits etwa ab dem 7. Juni (Abb. 5), also einen vollen Monat vor meinem Puppenfund. Ein Beispiel mehr, wie zeitversetzt die Larvenentwicklung auch innerhalb eines einzelnen Jahres von statten geht. Zumal das Erbistal, ein tief eingeschnittenes, schattiges Trockental zwischen Justingen und Seißen gelegen, sicherlich ein kühles Mikroklima aufweist – ähnlich wie das parallel verlaufende »Eistal«, siehe Abb. 16.

Die C-Falter-Puppe hängt als Stürzpuppe an der Blattunterseite der Raupennahrungspflanze, die Puppenruhe dauert etwa 8 – 12 Tage [3]. Die Raupen sitzen nach Literaturangaben [1] auf Brennnesseln wohl stets auf der Blattoberseite, an anderen Nahrungspflanzen, wie z.B. Sal-Weiden (*Salix caprea*), an der Unterseite. Die Raupe ist mit fiedrigen Dornen ausgestattet und zeigt eine kontrastreiche orange-grau-weiße Färbung. In ihrer bizarren Zickzack-förmigen Ruhehaltung erinnert sie an einen dürren Pflanzenteil oder auch an Vogelkot. Fressfeinde werden somit abgehalten.

Blütenbesuch und sonstige Nahrungsquellen

C-Falter sind keine eifrigen Blütenbesucher. In der Tab. 3 sind immerhin etwa 80 Pflanzenarten aufgelistet, für die in der Literatur [2] sowie nach eigenen Beobachtungen Nahrungsaufnahme des Falters dokumentiert wurde. Die Aufschlüsselung nach Monaten März bis Oktober erlaubt Einblicke in die saisonalen Präferenzen des C-Falters bezüglich Nektarsuche und Nahrungsaufnahme.

Nr.	Datum	TK	Q	Fundort	mNN	Prä	Notiz
1	17.04.2013	7424	3	Laichingen, Asem, Waldweg	720	Ei	Eiablage um 12.20 Uhr, an 2–5 cm hohen Brennnesseln, sonnig
2	18.07.2019	7524	4	Asch, Schlag, Waldweg	680		Eiablage an Brennnesseln
3	27.03.2022	7524	4	Asch, Flinsenlauh, Waldweg	670		Eiablage um 15 Uhr an fingerhohen Brennnesseln, sonnig
4	20.08.2000	7524	3	Sontheim, Behwinde, Waldweg	750	R	1 fast reife Raupe an Brennesseln
5	11.08.2012	7627	3	Oberreichenbach, Wald Ohnsang	530		1 fast reife Raupe an Brennnesseln
6	19.06.2020	7525	1	Bermaringen, Lautertal S, Talweg	540		1 reife Raupe in schattiger Brennnesselflur am Talweg
7	07.07.2018	7524	3	Sontheim, Erbistal, Talweg	650	P	1 Puppe in hoher Brennnesselflur am Talweg

Tab. 2 – Präimaginalstadien (Eier, Raupen, Puppen) des C-Falters - Eigene Beobachtungen und Notizen im Ulmer Raum 2000-2022

	Wissenschaftlicher Name[1]	Deutscher Name	Ebert [2] (2005)	Rieks Ulmer Raum 2000 - 2022[3]								
				Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Σ
1	*Achillea millefolium agg.*	Wiesen-Schafgarbe	1						1			1
2	*Achillea ptarmica*	Sumpf-Schafgarbe	1									
3	*Ajuga reptans*	Kriechender Günsel	1									
4	*Allium angulosum*	Kanten-Lauch	o.A.									
5	*Angelica sylvestris*	Wald-Engelwurz	1									0
6	*Arabis caucasica*	Kaukasische Gänsekresse	1									
7	*Arctium lappa*	Große Klette	1									0
8	*Arctium nemorosum*	Hain-Klette						12	2			14
9	*Arctium tomentosum*	Filzige Klette	o.A.									
10	*Aster divaricatus*	Weiße Wald-Aster	1									
11	*Aster dumosus-Hybriden*	Kissen-Aster	1									
12	*Aubrieta-Hybriden*	Blaukissen	1									
13	*Berteroa incana*	Graukresse	1									0
14	*Betula pendula*	Hänge-Birke	(Baumsaft)									
15	*Buddleja davidii*	Buddleja, Sommerflieder	4					1	3	3	1	8
16	*Callistephus chinensis*	Sommeraster, Gartenaster	1									0
17	*Cardamine pratensis agg.*	Wiesen-Schaumkraut	2									0
18	*Carduus crispus*	Krause Distel									1	1
19	*Centaurea jacea*	Wiesen-Flockenblume	1						1			1
20	*Chrysanthemum hortorum*	Garten-Wucherblume	1									
21	*Cirsium arvense*	Acker-Kratzdistel	5					9	10	1		20
22	*Cirsium eriophorum*	Wollige Kratzdistel	1					7	2			9
23	*Cirsium oleraceum*	Kohl-Distel	1						2			2
24	*Cirsium palustre*	Sumpf-Kratzdistel	2									0
25	*Cirsium vulgare*	Gewöhnliche Kratzdistel	1					1	1			2
26	*Daphne mezereum*	Seidelbast	1									
27	*Epilobium angustifolium*	Schmalblättriges Weidenröschen							1			1
28	*Erica herbacea*	Schneeheide	3									
29	*Erigeron annuus*	Einjähriges Berufkraut	1									0
30	*Eupatorium cannabinum*	Wasserdost	4					1				1
31	*Geranium palustre*	Sumpf-Storchschnabel							1			1
32	*Hedera helix*	Efeu	3									
33	*Heracleum sphondylium*	Wiesen-Bärenklau	1					1				1
34	*Inula helenium*	Echter Alant						3				3
35	*Knautia maxima*	Wald-Witwenblume	3									0
36	*Lamium maculatum*	Gefleckte Taubnessel	1									
37	*Leontodon autumnalis*	Herbst-Löwenzahn							1			1
38	*Ligustrum vulgare*	Gemeiner Liguster					1					1
39	*Lotus corniculatus*	Gewöhnlicher Hornklee	o.A.									
40	*Lythrum salicaria*	Blut-Weiderich	1									0
41	*Malus domestica*	Garten-Apfelbaum	(Frucht)									
42	*Mentha aquatica*	Wasser-Minze	1									0
43	*Myosotis sylvatica*	Wald-Vergissmeinnnicht	1									
44	*Origanum vulgare*	Wilder Majoran, Dost	1					1	3			4
45	*Petasites hybridus*	Gewöhnliche Pestwurz	3									
46	*Phacelia tanacetifolia*	Phacelie	1									
47	*Polygonum bistorta*	Wiesen-Knöterich	1									0
48	*Potentilla fruticosa*	Strauch-Fingerkraut	1									
49	*Prunus cerasifera*	Kirsch-Pflaume	(Frucht)		1							1
50	*Prunus domestica*	Zwetschge	(Frucht)									
51	*Prunus insititia*	Pflaume, Haferpflaume	(Frucht)									
52	*Prunus pissartii*	Blut-Pflaume	1									
53	*Prunus spinosa*	Schlehe, Schwarzdorn	4		3							3
54	*Pyrus communis*	Garten-Birnbaum	(Frucht)									
55	*Raphanus sativus var. niger*	Garten-Rettich	2									
56	*Ribes nigrum*	Schwarze Johannisbeere	2									
57	*Ribes rubrum*	Rote Johannisbeere	2									
58	*Ribes uva-crispa*	Stachelbeere	1									
59	*Rubus fruticosus agg.*	Brombeere (Artengruppe)	1									0
60	*Salix caprea*	Sal-Weide		1	1							2
61	*Salix cinerea*	Grau-Weide, Asch-Weide	1									
62	*Salix purpurea*	Purpur-Weide	1									

	Wissenschaftlicher Name[1]	Deutscher Name	Ebert [2][2] (2005)	Rieks Ulmer Raum 2000 - 2022[3]								
				Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Σ
63	*Salix x smithiana*	Kübler´s Weide	3									
64	*Sambucus ebulus*	Zwerg-Holunder, Attich	5									0
65	*Scabiosa columbaria*	Tauben-Skabiose							1			1
66	*Sedum telephium agg.*	Purpur-Fetthenne	1							1		1
67	*Senecio alpinus*	Alpen-Kreuzkraut	o.A.									
68	*Solidago gigantea*	Späte Goldrute	3									0
69	*Solidago virgaurea*	Gewöhnliche Goldrute	1									
70	*Succisa pratensis*	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	1									
71	*Symphotrichum (Aster) spec.*	Herbst-Aster (Artengruppe)	1								1	1
72	*Tagetes patula-Hybriden*	Studentenblume	1									
73	*Tagetes tenuifolia*	Schmalblättrige Studentenblume	1									
74	*Taraxacum officinale agg.*	Löwenzahn (Artengruppe)	o.A.									0
75	*Tilia cordata*	Winter-Linde	3									0
76	*Trifolium pratense*	Rot-Klee	1									
77	*Tussilago farfara*	Huflattich	2									
78	*Valeriana officinalis agg.*	Arznei-Baldrian (Artengruppe)	1									0
79	*Verbena bonariensis*	Argentinische Verbene									1	1
80	*Veronica persica*	Persischer Ehrenpreis	o.A.									
81	*Viburnum opulus*	Wasser-Schneeball	o.A.									0
82	*Viola wittrockiana-Hybriden*	Garten-Stiefmütterchen	1									
	Sonstige Nahrungsquellen:											
(-)	*Fallobst, reifendes Obst*			1				1	2	2	10	16
(-)	*Mist, Pferdeäpfel, Kot usw.*						2	1			1	4
(-)	*Aas, Schneckenaas usw.*					1		1				2
			Summe	**2**	**5**	**1**	**3**	**39**	**31**	**7**	**15**	**101**

Tab. 3 – Nahrungspflanzen des C-Falters - Nektarpflanzen nach Literatur und eigenen Beobachtungsdaten im Ulmer Raum (2000 - 2022)

[1] Die wissenschaftlichen Namen wurden aus [2] übernommen und teilweise aktualisiert

[2] Ebert, G. (Hrsg.) (2005), [2]: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 10. Tabelle Nahrungspflanzen (S. 272ff). Nahrungspflanze von der Imago in Wertstufen: (1) Einzelbeobachtung bis (5) Pflanze von überragender Bedeutung als Nahrungsquelle; o.A. = ohne Angabe. (Baumsaft); (Frucht) = Baumsäfte werden geleckt, bzw. reifende oder gärende Früchte, z.B. Fallobst.

[3] Sichtungen pro Tag und 1 x 1 km² Rasterfeld im entsprechenden Monat, addiert im Zeitraum 2000 - 2022. Anzahl der Falter ohne Einfluss.

Abb. 12 – C-Falter und ein Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*) wohl an Fuchs- oder Hundekot. Langes Tal, 19. Juni 2022

Abb. 15 - C-Falter beim Blütenbesuch. Im Hintergrundbild an meterhohen Hain-Kletten (*Arctium nemorosum*) im Schelmental bei Rechtenstein, 23. Juli 2022. Oben links: Sommer-Flieder (*Buddleja davidii*), Blaubeuren, Stadtgebiet, 4. September 2019; unten links … im Schandental bei Mehrstetten beim Saugen an einer Distelknospe, 30. Juli 2020; unten Mitte: Kohl-Distel (*Cirsium oleraceum*), Wolfstal bei Lauterach, 5. August 2020; unten rechts: An Wolliger Kratzdistel (*Cirsium eriophorum*), Blaubeuren-Asch, 24.07.2022,

Oft fotografiert und in meinen Aufzeichnungen sicherlich unterrepräsentiert ist die Nahrungsaufnahme im zeitigen Frühjahr an Weidenkätzchen, z.B. der Sal-Weide (*Salix caprea*). Auch blühende Schlehen (*Prunus spinosa*) haben um diese Zeit ihre Bedeutung. Im Mai/Juni fallen kaum Beobachtungsdaten zu Blütenbesuch an. Mit dem Hochsommer und den zahlreichen Faltern der Sommergeneration startet nun die hohe Zeit der Kletten- und Distelblüten-Besuche.

Abb. 16 – Sonnenplätze sind immer begehrt! Forsthütte im Eistal bei Heroldstatt-Sontheim, Einmündung ins Tiefental. 7. Juli 2022. Foto: R. Rieks

Als Favoriten erwiesen sich in meinen Aufzeichnungen die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), sowie die Hain-Klette (*Arctium nemorosum*), gut kenntlich an ihren mannshohen, bogig überhängenden Blütenästen. Beide Arten gedeihen an lichten Waldwegen, auf nährstoffreichen Schlagfluren und an Waldsäumen in exakt den Biotoptypen, die der C-Falter zu dieser Jahreszeit bevorzugt (vgl. Tab. 1 und Abb. 8, 9). Mit dem Spätsommer verlagert der C-Falter seine Präferenz in offene Strukturen, in Gärten und Streuobstwiesen. Nun punktet der Sommer-Flieder (*Buddleja davidii*) mit teils reichem Anflug in den Gärten, auch der Dost oder Wilde Majoran (*Origanum vulgare*) in sonnigen Heideböschungen und blütenreichen trockenen Säumen.

Doch rüsselnde C-Falter werden nicht nur an Blüten angetroffen. Fallobst, verletzte, überreife, gärende Äpfel und Birnen, Zwetschgen, Kirschpflaumen, Brombeeren und Kirschen, am Boden wie auch im Geäst, werden im Spätsommer und Herbst angeflogen, öfters in Gemeinschaft mit Admiralen (*Vanessa atalanta*). Angeschlagene Mostbirnen scheinen besonders beliebt zu sein. Sogar für die Überwinterer kann Fallobst vom Vorjahr noch interessant sein – der früheste C-Falter im Jahr 2010 wurde am 25. März von meiner Ehefrau Eveline Jedynak beim Rüsseln an alten gärenden Äpfeln in unserem Naturgarten in Blaubeuren-Asch (TK 7524/4) beobachtet. Im Oktober 2013 besuchte über mehrere Tage ein C-Falter einen Bananenköder in einer Astgabel in exakt diesem Naturgarten. Der Köder, eine in der Schale vermanschte, überreife Banane, war eigentlich für die Ordensbänder (*Catocala spec.*) gedacht, lockte mit zunehmender Zersetzung aber ganze Scharen anderweitiger Kerbtiere an. Je unappetitlicher, desto reicher der Anflug, Insekten ticken eben anders.

An reifen, verletzten Kirschen im Baum wurden saugende C-Falter bereits im Juli gesichtet, an Zwetschgen ab dem August, die meisten Beobachtungen gelangen aber im Oktober am Fallobst von Apfel- und Birnbäumen. Auch in unseren Gefilden dürften sich C-Falter an allerlei Wildobstfrüchten gelabt haben, an Holz-Äpfeln, Wild-Birnen, Vogel-Kirschen und Brombeeren, eine Anpassung an den Ur-Lebensraum Wald mit seinen natürlichen Verlichtungen. Und dies lange bevor der Mensch einzog, sesshaft wurde und allerlei fremdländische Obstsorten und -kulturen anzubauen begann.

Auch an feuchten Erdstellen, an frischem Mist, Jauche, Pferdeäpfeln, Fuchs- und Hundekot versammeln sich C-Falter, ebenso an Aas und überfahrenen Nacktschnecken. Bei diesem Mahl leisten ihnen gelegentlich Schillerfalter (*Apatura iris, A. ilia*), Kleine Eisvögel (*Limenitis camilla*), oder auch Silbergrüne Bläulinge (*Lysandra coridon*) Gesellschaft, alljährlich zu beobachten auf den Talwegen des Kleinen Lautertals oder Tiefentals. Baumsäfte aus Stammwunden der Hänge-Birke werden laut Literatur [2] ebenfalls geleckt. Da schlägt die Verwandtschaft mit dem Großen Fuchs (*Nymphalis polychloros*) und dem Trauermantel (*N. antiopa*) durch, die ein ähnliches Nahrungsaufnahmeverhalten zeigen.

Was kann ich für den C-Falter tun?

In den vorigen Kapiteln wurde deutlich, wie der C-Falter verschiedene Lebensräume geschickt saisonal zu nutzen vermag. Nur mit einer abwechslungsreich strukturierten, laubholzreichen Landschaftsgestaltung lassen sich diese Bedürfnisse erfüllen.

Die wesentlichen Elemente sind sonnige, wenig frequentierte Waldwege und -säume, Schneisen und Lichtungen. Kahlschläge und Lichtwaldprojekte kommen ihm und vielen anderen lichtliebenden Wald-Schmetterlingen entgegen, so auch dem Blauschwarzen Eisvogel (*Limenitis reducta*) oder dem Hummelschwärmer (*Hemaris fuciformis*). Abschnittsweises, gestaffeltes Mähen der Waldwegränder mit ihren Brennnesselfluren, Kletten- und Distelherden über die Sommermonate hinweg schont Larven und Nektarpflanzen für so viele heimische Insekten. Erhalt und sachgemäße Pflege von Feldhecken, Feldgehölzen, Alleen und Ödländern sind ein weiterer Aspekt. Naturnahe, extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen mit Fallobst sind im Spätjahr wertvolle Refugien für den C-Falter. Mit insektenfreundlichen Grünflächen, Parks, Friedhöfen und Naturgärten sind auch dörfliche und urbane Räume interessant für den C-Falter. Heimische Laubgehölze statt Koniferen, Rhododendren und Kirsch-Lorbeer, Blühstauden statt Container-Grün, Blumenwiese satt Golfrasen. In ausgeräumten Landschaften verschwindet auch der C-Falter. Dann wird’s ungemütlich.

Eine gefährdete oder Rote-Liste-Art ist der C-Falter nicht. Eher ein Indikator für weitgehend intakte Lebensräume in Forst, Wald und Flur. Als solchen sollten wir ihn zu schätzen wissen. Und wenn Sie das nächste Mal mit dem Fahrrad die Talwege des Tiefentals, des Kleinen Lautertals entlang radeln, lassen Sie sich Zeit. Zeit für die zahllosen Schmetterlinge am und auf dem Weg. Sie sind so viel mehr als nur zufällige bunte Farbschnipsel.

Abb. 17 – C-Falter nascht an reifenden Brombeeren (*Rubus bifrons*) an einem sonnigen Waldrand bei Temmenhausen (TK 7525/1), 19. September 2021. Foto: R. Rieks.

Abb. 18 – Biotopverbund mit einer frisch angelegten Benjes-Hecke und einer blühenden Schlehenhecke (*Prunus spinosa*) am Waldstück Attenlauh bei Blaubeuren-Asch. Hilfsmaßnahme für C-Falter und viele andere Insekten, Brutvögel und Kleinsäuger in Feldhekken. Frühjahrsaspekt, 23. April 2009. Foto: R. Rieks

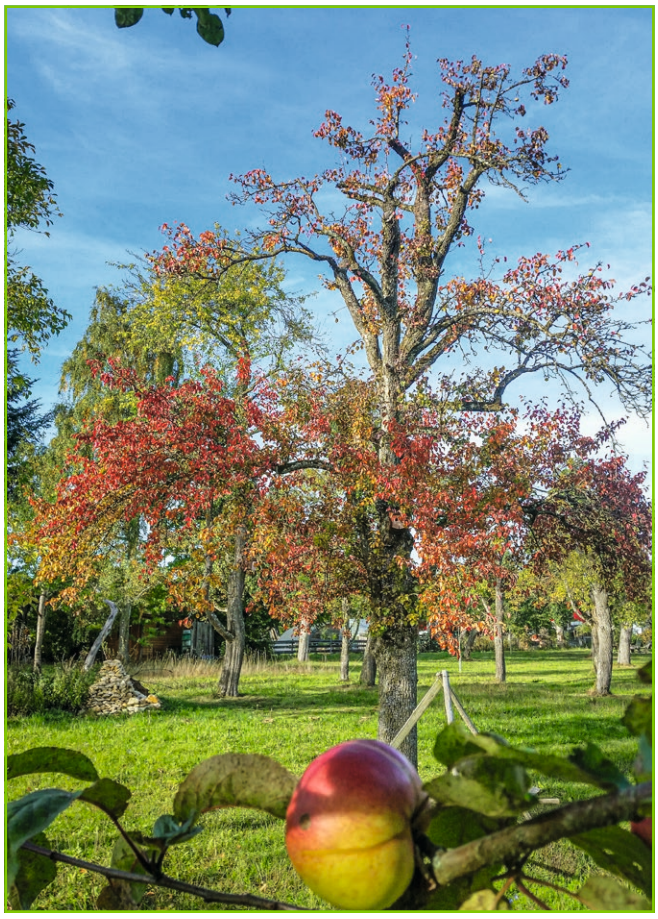

Abb. 19 – Extensiv genutzte Streuobstwiese im Herbstaspekt. Zu dieser Jahreszeit ein Lebensraum für den C-Falter. Blaubeuren-Sonderbuch. 5. Oktober 2022. Foto: R. Frick.

Danksagung

Michael C. Thumm gilt wie stets mein Dank für die lebendigen Fotoaufnahmen und das Layout. Herrn Markus Dumke und Herrn Thomas Netter von der Gruppe Tagfalter in Bayern - Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen e.V. danke ich für wertvolle Infos und Bildfreigabe zu überwinternden Faltern. An Roland Frick geht mein Dank für Fotos zu Streuobstwiesen und sein Engagement im BUND für diesen wertvollen Lebensraum. Meiner Ehefrau Eveline Jedynak verdanke ich viele gemeinsame Wanderungen und Fahrradtouren zu den Schmetterlingen unserer Umgebung.

Quellen

[1] Ebert, G. (Hrsg.) (1993): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 1.

[2] Ebert, G. (Hrsg.) (2005): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 10.

[3] Heinze, K. (2016): Heimische Paradiese mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt. Tagfalter im Großraum Ulm. Hrsg. Verein für Naturwissenschaft und Mathematik Ulm e.V.

[4] Reinhardt, R., Harpke, A., Caspari, St., Dolek, M., Kühn, E., Musche, M., Trusch, R., Wiemers, M. & J. Settele (2020): Verbreitungsatlas der Tagfalter und Widderchen Deutschlands.

[5] Settele, J., Steiner, R., Reinhardt, R., Feldmann, R. & G. Hermann (2005): Schmetterlinge - Die Tagfalter Deutschlands.

[6] Schmetterlinge in Baden-Württemberg. Interaktive Verbreitungskarten, Phänogramme, Infos. URL: https://schmetterlinge-bw.de/Lepi/EvidenceMap.aspx

[7] Tagfalter in Bayern - Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen e.V. URL: https://www.tagfalterbayern.de

Texte

Ralf Rieks, Dolinenweg 29, 89143 Blaubeuren
ralf-rieks@outlook.de

Bilder

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben, von Michael C. Thumm · Blaubeuren · www.thumm.de

Impressum

Ausgabe 15 – 2023

C-Falter –
Im Frühling, Sommer, Herbst – und Winter!

ISSN (Online) **2940-9861** (PDF-Einzelbeiträge)

© 2023 Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise in jeglicher Form ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors möglich.

Ein Projekt des BUND BLAUBEUREN

BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V. des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Ortsgruppe Blaubeuren

Roland Frick · Forstweg 18 · 89143 Blaubeuren
E-Mail: bund.blaubeuren@bund.net
Telefon: 07344 - 917744

BUND Blaubeuren im Internet:
www.bund-ulm.de/blaubeuren

Damit wir unsere Vorhaben realisieren können, freuen wir uns über jede Spende.
Bankverbindung des BUND Blaubeuren
Sparkasse Ulm · IBAN: DE13 6305 0000 0001 6347 67

Gestaltung:
Michael C. Thumm · Blaubeuren · www.thumm.de

BLAUBEURER BUNDTE BLÄTTER – der Natur auf der Spur ...

Blaubeuren ist bunt. So golden wie seine herbstlichen Buchenwälder, so blau wie seine Karstquelltöpfe, so bunt wie seine Schmetterlinge und blühenden Naturgärten.

Damit das so bleibt, setzt sich der BUND ein. Seit vielen Jahrzehnten. Hervorragendes wurde geleistet im Ehrenamt und Miteinander.

Umwelt schützen, Natur bewahren.
Das ist unser Motto als Freunde der Erde.

Mit diesen BUNDTEN BLÄTTERN möchte der BUND Blaubeuren zu Wissenswertem aus der heimischen Natur berichten.

Alle Blätter im Internet:
www.bund-ulm.de/blaubeurer_bundte_blaetter